

Beiband 2

H.1 S. 59

1358 Mai 19 [in vigilia Penthecostes].

[137

Der Bischof Johannes von Osnabrück genehmigt die Gründung des Benefiziums, welches Ritter Henrich von Batenhorst und sein Bruder, der Knappe Adolf, in der Kirche zu Wiedenbrück mit Einwilligung des Kollegiatkapitels daselbst zu Ehren omnipotentis Dei, gloriosae virginis Mariae, matris eius, necnon s. Joannis Baptistae und zum Gedächtnis Frederici Dettekennung, seiner Eltern und seiner Freunde dotiert hat. Der Rektor des Altars soll wie ein Vikar zum Chordienst verpflichtet sein, dem Dechanten der Kirche Gehorsam leisten, indem er sich eidlich zu den Gewohnheiten der Kirche verpflichtet; den Dedikationstag seines Altars soll er wie ein Vikar begehen und kann die Oblationen an diesem Tage behalten. Wenn das Evangelium des Hochamts in der Kirche zu Wiedenbrück begonnen ist, darf er seine Messe zelebrieren: se de votivis et aliis oblationibus, ad dictos decanum et capitulum ecclesiae Widenbruggensis spectantibus, sed suis tantum contentus redditibus, nullatenus intromittens, nec praedictae ecclesiae Widenbruggensi seu personis suis in legatis vel legandis detrahens publice vel occulte sane, ne odium et briga inter canonicos dictae ecclesiae generetur. Das Einkommen des Altaristen soll nach mäßiger Schätzung sich auf 10 Mark Wiedenbrücker Denare belaufen. Wenn die jährlichen Einkünfte über 10 Mark steigen, soll der Überschuß zwischen der Kirche und dem Benefiziaten geteilt werden. Die Fundatoren und ihre Erben haben das Recht, nacheinander duas divisim, quas voluerint personas decano et capitulo dictae ecclesiae Widenbruggensi ad conferendum idem altare seu beneficium eisdem personis suc-

cessive secundum eisdem beneficii vacationis a data praesentium continue venturae ordinem praesentare für das Benefizium; die Kollation hat der Dechant der Kirche zu Wiedenbrück.

Abchrift 17. Jahrh. Dr. St.-M. Münster, Stift ss. Aeg. etc. Wiedenbrück.